

# Bárczy

## im neuen Stadthause

### Die Kandidaten der vakanten Stellen

Von unserem (N. F.) Berichterstatter

Oberbürgermeister Dr. Stefan Bárczy ist bereits in sein neues Amt übersiedelt. Das stille neue Stadthaus in der Váci-utca, wo sonst nur gelegentlich der Generalversammlungen reges Leben herrschte, hat nun auch seinen eigenen Herrn erhalten. Der große Empfangsalon des Oberbürgermeisters ist für Kunstkenner eine kostbare Augenweide, der kunstinnige neue Gebieter hat einen im edlen Barockstil gehaltenen Salon, dessen ganzes Mobiliar, jedes einzelne Stück, Privateigentum Bárczys ist. Vorläufig hat Bárczy nur seinen ehemaligen Sekretär Karl Lamotte mit ins neue Amt genommen, bald werden jedoch mehrere Büros des Zentralstadthauses dem Oberbürgermeister folgen.

Vor allem will Bárczy, treu seinem Programm, das harmonische Zusammenwirken zwischen den verschiedenen Staatsämtern und dem Magistrat pflegen und hat gleich zu Beginn seiner neuen Tätigkeit die Urgierung und Erledigung aller Angelegenheiten, die der Bestätigung der Regierung der Regierung warten — und das sind nicht wenige Angelegenheiten — übernommen. Bisher hielt die Finanzsektion diese Angelegenheiten in Evidenz, verschiedene Beamte des Magistrats liefen zu den betreffenden Referenten — in Zukunft wird die Finanzsektion direkt dem Oberbürgermeister referieren und Bárczy selbst wird die Erledigung urgieren.

Gegen Ende dieses Monats wird auch ein Teil der Militärsektion ins neue Stadthaus übersiedeln, die Gruppe, die die Enthebungen erledigt und in Evidenz hält. Die Enthebungsangelegenheiten werden in Zukunft ausschließlich im Oberbürgermeisteramt erledigt. Konzipist Matyasobkhy und seine viel geplagten Mitarbeiter werden also bald im neuen Stadthause antieren.

Während Bárczy sich langsam im neuen Stadthause einrichtet, gleicht das alte Stadthaus, das er verlassen, einem Bienenhaus, das eine neue Königin erhält. Da ziehen Schwärme ein und aus, die Klippen beraten, und die einzelnen Führer der Bezirke, Stadtväter konferieren, konspirieren, kandidieren und treiben sich geschäftig herum, — Wahlen sind vor der Türe. Wahlen en masse; 24. April: Bürgermeisterwahl; 30. April: Wahl des Vizebürgermeisters; 8. Mai: Wahl eines Magistratsrates, eines Magistratsrats-Obernotars und eines Bezirksvorstehers; 15. Mai: Wahl der Ober- und Magistratsnotare und Ende Mai: Wahl verschiedener Magistratsbeamten.

Die Bürgermeisterwahl ist so gut wie erledigt. Die Anmeldefrist ist abgelaufen und Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy ist der einzige Reflekt-

ant geblieben, der nun einstimmig gewählt wird. Erster Vizebürgermeister wird natürlich Franz Déri, zweiter ebenso natürlich Ludwig Fokuszázy, um die dritte Vizebürgermeisterstelle werden aber die Magistratsräte Buzáth, Garrer und Vita, vielleicht auch Kényi kämpfen. Die größten Chancen hat Garrer, den auch Bárczy gerne an dieser Stelle sehen würde. Sowohl Garrer, als auch Buzáth haben große Parteien, sehr viele Freunde hat auch der liebenswürdige Vita. Garrer hat aber auch viele erbitterte Gegner, die sich hauptsächlich aus den Besitzern der Gründe und Häuser der Hauptstadt rekrutieren. Garrer, der Leiter der Stadtbauktion ist, hat eine Praxis eingeführt, die für das Interesse der Stadt alle Privatinteressen beiseite schiebt. Wo ein Vorteil für das öffentliche Interesse herauszuschlagen ist, dort war Garrer unerbittlich und jedem Einfluß unzugänglich. Das hat ihm viele Feinde verschafft.

Magistratsrat Buzáth ist ein ähnlicher Charakter, dazu noch ein Mann, der jedem ungeschminkte Wahrheiten sagt, einer, der Rückgrat besitzt und sehr karisch sein kann, ein steifer ungarischer Pfaß, unbeugsam und unzugänglich. Solche Männer wie Garrer und Buzáth haben unsere Stadtväter, von denen viele nicht eben die geradesten Wege gehen, nicht gerne.

Dr. Vita ist ein freundlicher, liebenswürdiger Mensch, einer der fleißigsten, pünktlichsten Beamten und wird wahrscheinlich zum Waisenstuhlpräsidenten gewählt, nachdem Melly sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzieht und seine Tätigkeit ausschließlich der Viehmarktkasse zuwenden wird.

Magistratsrat wird in erster Linie Arpád Sallay, Magistrat-Obernotar Dr. Géza Kemény. Magistratsrat Kényi wird, wenn er an der Vizebürgermeisterwahl nicht teilnimmt, wahrscheinlich einen längeren Urlaub erhalten und zum Direktor der Stadtbahn gewählt werden. Nachdem Magistratsrat Buzay in Pension geht, wird eine Magistratsstelle frei, auf welche Dr. Hugo Csérgö, der Direktor der Volkswohlfahrts-Zentrale gewählt wird. In nächster Zukunft und nach dem Friedensschluß werden die Volkswohlfahrtsangelegenheiten sehr wichtig sein und es ist selbstverständlich, daß deren Leiter im Magistrat Sitz und Stimme haben muß.



Közp. nyomt. X. X. cs. 23. sz.

<b>Budapestre vonatkozó újságírók</b>		Tárgy	352	Oszályozás
Szerző:		Hely		
Cím:	<i>Magisztrátus új nevei</i>	Idő	<i>1918.</i>	
Forrás:	<i>Magisztrátus újságírók</i>	Személy		
(Hely)	<i>Magisztrátus</i>	Idő	<i>1918.</i>	
(Idő)	<i>1918. évi</i>	Hely	<i>352.</i>	
(Köt. v. fiz.)		Idő	<i>1918.</i>	
(Oldal)		Hely	<i>352.</i>	

Székesfővárosi házinyomda.